

Kessl, Fabian; Reh, Sabine; Glaser, Edith; Thole, Werner  
**Raum und Räumlichkeiten in der erziehungswissenschaftlichen Forschung.  
Eine Einführung**

*Zeitschrift für Pädagogik 62 (2016) 1, S. [1]-4*



**Quellenangabe/ Reference:**

Kessl, Fabian; Reh, Sabine; Glaser, Edith; Thole, Werner: Raum und Räumlichkeiten in der erziehungswissenschaftlichen Forschung. Eine Einführung - In: Zeitschrift für Pädagogik 62 (2016) 1, S. [1]-4 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-167015 - DOI: 10.25656/01:16701

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-167015>

<https://doi.org/10.25656/01:16701>

in Kooperation mit / in cooperation with:

**BELTZ JUVENTA**

<http://www.juventa.de>

**Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

**Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

# ZEITSCHRIFT FÜR PÄDAGOGIK

Heft 1

Januar/Februar 2016

## ■ *Thementeil*

### **Raum und Räumlichkeit in der erziehungswissenschaftlichen Forschung**

## ■ *Allgemeiner Teil*

Fallarbeit als Angebot – fallbasiertes Lernen als Nutzung: Empirische Ergebnisse zur kognitiven Belastung, Motivation und Emotionen bei der Arbeit mit Unterrichtsfällen

„Und sie bewegt sich doch!“ – Wie spezifische Lerngelegenheiten die bildungswissenschaftlichen Kompetenzen von Lehramtsstudierenden fördern können

Differenzierung im gymnasialen Mathematik- und Deutschunterricht – vor allem bei guten Diagnostiker/innen und in heterogenen Klassen?

## Inhaltsverzeichnis

### *Thementeil: Raum und Räumlichkeit in der erziehungswissenschaftlichen Forschung*

*Fabian Kessl/Sabine Reh/Edith Glaser/Werner Thole*

Raum und Räumlichkeit in der erziehungswissenschaftlichen Forschung.  
Eine Einführung .....

1

*Fabian Kessl*

Erziehungswissenschaftliche Forschung zu Raum und Räumlichkeit.  
Eine Verortung des Thementeils „Raum und Räumlichkeit  
in der erziehungswissenschaftlichen Forschung“ .....

5

*Sebastian Dirks/Caroline Fritsche/Maike Lippelt/Christian Reutlinger*

Zur pädagogischen Herstellung städtischer Räume zwischen Ort  
und Klient\*in. Empirische Einblicke und theoretische Rückschlüsse .....

20

*Sabine Andresen/Susann Fegter/Nora Iranee/Elena Bütow*

Doing Urban Family: Städtischer Raum und elterliche Perspektive  
auf Kindheit .....

34

*Nils Berkemeyer/Björn Hermstein/Veronika Manitius*

Auf dem Weg zu einer raumorientierten Schulsystemforschung.  
Was können raumsensible Sozialtheorien für empirische Analysen  
regionaler Bildungsdisparitäten leisten? .....

48

*Jeanette Böhme/Viktoria Flasche/Ina Herrmann*

Die Territorialisierung des (Schul-)Pädagogischen im urbanen Wandel.  
Ein Forschungsbeitrag aus der Pädagogischen Morphologie .....

62

*Deutscher Bildungsserver*

Linktipps zum Thema „Raum und Räumlichkeit  
in der erziehungswissenschaftlichen Forschung“ ..... 79

**Allgemeiner Teil**

*Marcus Syring/Thorsten Bohl/Marc Kleinknecht/Sebastian Kuntze/*

*Markus Rehm/Jürgen Schneider*

Fallarbeit als Angebot – fallbasiertes Lernen als Nutzung:  
Empirische Ergebnisse zur kognitiven Belastung, Motivation  
und Emotionen bei der Arbeit mit Unterrichtsfällen ..... 86

*Wilfried Plöger/Daniel Scholl/Andreas Seifert*

„Und sie bewegt sich doch!“ – Wie spezifische Lerngelegenheiten  
die bildungswissenschaftlichen Kompetenzen von Lehramtsstudierenden  
fördern können ..... 109

*Andrea Westphal/Anna Gronostaj/Miriam Vock/Rico Emmrich/*

*Peter Harych*

Differenzierung im gymnasialen Mathematik- und Deutschunterricht –  
vor allem bei guten Diagnostiker/innen und in heterogenen Klassen? ..... 131

**Besprechungen**

*Ulrike Greiner*

Ewald Terhart/Hedda Bennewitz/Martin Rothland (Hrsg.):  
Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf (2. überarbeitete  
und erweiterte Auflage) ..... 149

*Beat Manz*

Claude Mouchet/Raymond Bénévent: Von Freinet zu Freud:  
Die institutionelle Pädagogik von Fernand Oury ..... 153

**Dokumentation**

Pädagogische Neuerscheinungen ..... 156

Impressum ..... U3

## Table of Contents

### *Topic: Space and Spatiality in Educational Research*

<i>Fabian Kessl/Sabine Reh/Edith Glaser/Werner Thole</i> Space and Spatiality in Educational Research. An introduction .....	1
<i>Fabian Kessl</i> Educational Research on Space and Spatiality – A localization of the topic “Space and Spatiality in Educational Research” .....	5
<i>Sebastian Dirks/Caroline Fritsche/Maike Lippelt/Christian Reutlinger</i> On the Pedagogical Construction of Urban Spaces between Location and Client – Empirical insights and theoretical conclusions .....	20
<i>Sabine Andresen/Susann Fegter/Nora Iranee/Elena Bütow</i> Doing Urban Family: Urban space and parental perspectives on childhood .....	34
<i>Nils Berkemeyer/Björn Hermstein/Veronika Manitius</i> On the Way to Spatially Oriented Research on the School System – In what way can spatially aware social theories contribute to empirical analyses of regional educational disparities? .....	48
<i>Jeanette Böhme/Viktoria Flasche/Ina Herrmann</i> The Territorialization of the (School-) Pedagogical in the Context of Urban Change – A research contribution by pedagogical morphology .....	62
<i>Deutscher Bildungsserver</i> Tips of links relating to the topic of “Space and Spatiality in Educational Research” .....	79
 <b>Contributions</b>	
<i>Marcus Syring/Thorsten Bohl/Marc Kleinknecht/Sebastian Kuntze/ Markus Rehm/Jürgen Schneider</i> Casework as Offer – Case-based Learning as Use: Empirical results on cognitive stress, motivation, and emotions when working with teaching cases .....	86

<i>Wilfried Plöger/Daniel Scholl/Andreas Seifert</i>	
“And yet it moves!” – How specific learning opportunities can promote educational-scientific competencies of student teachers .....	109
<i>Andrea Westphal/Anna Gronostaj/Miriam Vock/Rico Emmrich/ Peter Harych</i>	
Differentiation in Mathematics and in German Lessons on Grammar School Level – Is it to be found mainly among good diagnosticians and in heterogeneous classes? .....	131
Book Reviews .....	149
New Books .....	156
Impressum .....	U3

*Fabian Kessl/Sabine Reh/Edith Glaser/Werner Thole*

# Raum und Räumlichkeit in der erziehungswissenschaftlichen Forschung

*Eine Einführung*

Raum ist wie Zeit eine konstitutive Bedingung des pädagogischen Tuns. Das ist Fachkräften in ihrem Alltagshandeln, in dessen Planung und seiner Reflexion immer schon klar. So selbstverständlich, wie auf Raum und Räumlichkeit im pädagogischen Alltag Bezug genommen wird, so wenig explizite wissenschaftliche Aufmerksamkeit kam diesen Dimensionen lange Zeit zu. Das gilt, obwohl sich gerade in der frühen pädagogischen und erziehungswissenschaftlichen Wissensproduktion, insbesondere in der frühen Kindheits- und Jugendforschung, aber auch im schulpädagogischen Kontext schon gegen Ende des 18. Jahrhunderts vielfältige Hinweise auf die Relevanz der Dimensionen Raum und Räumlichkeit für das Aufwachsen, für Erziehung und die Initiierung von Bildungsprozessen, aber auch für Konstellationen der Hilfe finden. Eine systematische, raumtheoretisch ausgewiesene Inblicknahme der räumlichen Dimension des pädagogischen Alltags stellt bislang allerdings ein nur wenig bearbeitetes Forschungsfeld in der Erziehungswissenschaft dar. Erst jüngst ergeben sich hier Änderungen mit unterschiedlichen, raumtheoretisch informierten und orientierten empirischen Studien, die in diesem Thementeil vorgestellt werden.

In seinem einleitenden Beitrag „Raum und Räumlichkeit in der erziehungswissenschaftlichen Forschung“ weist *Fabian Kessl* auf diesen Umstand nachdrücklich hin und systematisiert die vorliegenden Thematisierungen von Raum und Räumlichkeit in den Sozial- und Kulturwissenschaften aus einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive. Im Kontrast zur humangeografischen, zur soziologischen und kulturwissenschaftlichen Raumforschung, so hebt Kessl hervor, sollte sich eine erziehungswissenschaftliche Raumforschung vornehmlich darauf konzentrieren, die Bedeutsamkeit des Raumes und der Dimension des Räumlichen in den pädagogischen Prozessen, Situationen, Handlungspraktiken und Denkfiguren zu lokalisieren. Aufgabe einer erziehungswissenschaftlichen Raumforschung sei es, explizite wie implizite Bezugnahmen auf Raum und Räumlichkeit, deren Materialisierung und Thematisierung in den Erziehungs-, Bildungs- und Sorgeverhältnissen historisch und empirisch wie dann auch theoretisch zu erfassen.

In ihrem deutsch-schweizerischen Beitrag „Zur pädagogischen Herstellung städtischer Räume zwischen Ort und Klient\*in. Empirische Einblicke und theoretische Rückschlüsse“ verdeutlichen *Sebastian Dirks, Caroline Fritsche, Maike Lippelt und Christian Reutlinger* für das Feld der „aufsuchenden Sozialen Arbeit“ Praktiken eines sozialpädagogischen Spacings bzw. der Raumherstellung. Damit gelingt es ihnen, Muster der Raumreproduktion herauszuarbeiten und diese mit Bezug auf die Figur des pädagogischen Ortes erziehungswissenschaftlich zu justieren. Auf diese Weise erfährt das Theorem des ‚pädagogischen Ortes‘ (Bernfeld) selbst seine empirische Wendung: Abhängig von den professionell-fachlichen Haltungen und den infrastrukturell-organisationalen Bedingungen erweist sich der professionell gestaltete Ort im Kontext aufsuchender Sozialer Arbeit als geschaffener oder verbllassender pädagogischer Ort, so die Analyse der Autor\*innen.

Ebenfalls auf Basis ethnografischer Analysen im urbanen Raum gehen *Sabine Andresen, Susann Fegter, Nora Iranee und Elena Bütow* den elterlichen Perspektiven auf ein großstädtisches Quartier in ihrem Beitrag „Doing Urban Family: Städtischer Raum und elterliche Perspektiven auf Kindheit“ nach. Ein als Problemquartier öffentlich markiertes städtisches Areal wird von den Kindern auf ihrem Schulweg alltäglich durchquert. Auf Basis von Experteninterviews mit Eltern können Andresen et al. zeigen, wie sich Ungleichheitsbedingungen in der familialen Bearbeitung des urbanen Raums einschreiben. Die vorgelegten Rekonstruktionen zeigen, dass die befragten Eltern einerseits den Gentrifizierungsprozess begrüßen, weil mit ihm eine Aufwertung des Viertels korrespondiert und er mehr Sicherheit und Schutz für die Kinder verspricht. Andererseits stellt er aber auch eine Bedrohung dar, birgt er doch die Gefahr, dass aufgrund der steigenden Mieten sie Opfer dieses Prozesses werden können und die positiven Effekte Autonomieerfahrungen eingrenzen.

Ausgehend von der beobachteten Gleichzeitigkeit eines empirischen Forschungsinteresses an Regionalität bzw. deren Bedeutung für Bildungsfragen und der Regionalisierung der politischen Steuerung von Bildungssystemen diagnostizieren *Nils Berkemeyer, Björn Hermstein und Veronika Manitius*, dass die empirische Schul- und Bildungsforschung sich „auf dem Weg zu einer raumorientierten Schulsystemforschung“, so auch der Titel ihres Beitrags, befinde. Sie leuchten das Erkenntnispotenzial raumtheoretischer Perspektiven im Anschluss an die Arbeiten von Pierre Bourdieu und Anthony Giddens als Notwendigkeit und Möglichkeit einer gesellschaftstheoretischen Analyse pädagogischer Lernorte aus. Auf der Basis ihrer theoriegeleiteten Analysen kommen Berkemeyer, Hermstein und Manitius zu dem Ergebnis, dass auch und gerade aus einer solchen Perspektive betrachtet Schulen sich weniger als Orte des Lernens denn als Orte der Segregation und damit der Produktion und Reproduktion sozialer Ungleichheiten darstellen – mit anderen Worten: Blicke auf Räume, auf Schulräume und regionale Bildungsräume, entzaubern die Rede von ‚Lernräumen‘, indem sie die Vorstellung der Neutralität dieser problematisieren und sie vielmehr als Räume auch gesellschaftlicher Machtverhältnisse erweisen.

Vergleichbare Fragen sind es auch, die im Fokus der Überlegungen von *Jeanette Böhme, Viktoria Flasche und Ina Herrmann* stehen. Ihr abschließender Aufsatz „Die



Territorialisierung des (Schul-)Pädagogischen im urbanen Wandel“ widmet sich im Sinne von Maurice Halbwachs den materiellen Erscheinungen der Sozialität am Beispiel der Schularchitektur. In dem damit vorgelegten Beitrag zu einer „pädagogischen Morphologie“ zeigen die Autorinnen das disziplinierende Potenzial von Bildungs- und Lernräumen am Beispiel des Schulgebäudes materialbasiert auf und problematisieren dessen baulich-materielle Fixierung: Zwischen dem fixierten Schulraum und dem zunehmend fluiden urbanen Kontext tut sich ihres Erachtens eine größer werdende Spannung auf.

Alle fünf hier veröffentlichten Texte machen deutlich, welche Potenziale mit der gegenwärtigen, wenn auch noch überschaubaren Konjunktur einer ‚erziehungswissenschaftlichen Raumforschung‘ verbunden sind. Zugleich verweisen sie darauf, dass diese in der jüngsten Vergangenheit einsetzende Konjunktur kein historisches Zufallsprodukt darstellt, sondern Ausdruck einer bestimmten historischen Konstellation in den Kultur- und Sozialwissenschaften ist. Einerseits wird Anschluss an breiter angelegte kulturwissenschaftliche Überlegungen und Studien zu Raum und Räumlichkeit gesucht, andererseits rückt eine wissenschaftliche Beobachtung der Dimension von Raum und Räumlichkeit als Reaktion auf bildungs- und sozialpolitische Programme, deren zentrales Charakteristikum eine vielfache sozialkartografische Vermessung des urbanen und ländlichen Raumes ist, in den erziehungswissenschaftlichen Fokus. In den sozialpädagogischen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe wurde seit den 1990er-Jahren eine kleinräumige und nahraumorientierte Ausrichtung der bisherigen Angebotsstrukturen im städtischen Kontext gefordert („Sozialraumorientierung“), und seit dem Anfang des 21. Jahrhunderts zielt im schulischen Bereich eine rasant wachsende Anzahl von Programmen auf den Aufbau von kommunalen bzw. regionalen ‚Bildungslandschaften‘. In der damit assoziierten erziehungswissenschaftlichen Forschung ist immer offensichtlicher geworden, dass Vorstellungen von einem absoluten Raum überwunden werden müssen. Deutlich geworden ist in den empirischen Studien, dass ein Fokus auf Fragen der Relationierung von materialen – materiellen wie territorialen – und sozialen, historischen, kulturellen, politischen und ökonomischen Aspekten von Raum und Räumlichkeit gerichtet, dass ein angemessenes Verständnis von Raum und Räumlichkeit relational justiert sein muss. So schließt die erziehungswissenschaftliche Forschung an das von der politischen Geografin Doreen Massey formulierte Verständnis von Räumlichkeit als Querstruktur, intersektional, paradox oder antagonistisch existierend, an. Räumlichkeit meint eine konkrete, materielle und historisch spezifische soziale Konstellation. Räumlichkeit ist in diesem Sinne weder auf eine territoriale Dimension zu reduzieren noch in eine handlungstheoretische Perspektive aufzulösen.

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft regt mit dem Thema ihres Kongresses im März 2016 „Räume für Bildung. Räume der Bildung“ an, eine solchermaßen raumtheoretisch orientierte erziehungswissenschaftliche Forschung vertiefend zu konkretisieren und auf mögliche neue erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse hin zu befragen. Die Beiträge im Thementeil dieses Heftes der *Zeitschrift für Pädagogik* sollen dazu Anstöße liefern und erste Ergebnisse bieten.

## 4 Thementeil

### **Anschrift der Autor(inn)en**

Prof. Dr. Fabian Kessl, Universität Duisburg-Essen,  
Fakultät für Bildungswissenschaften,  
Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik,  
Berliner Platz 6–8, 45117 Essen, Deutschland  
E-Mail: [fabian.kessl@uni-due.de](mailto:fabian.kessl@uni-due.de)

Prof. Dr. Sabine Reh, Humboldt-Universität zu Berlin,  
Abteilung Historische Bildungsforschung, Phil. Fak. IV,  
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF,  
Warschauer Straße 34–38, 10243 Berlin, Deutschland  
E-Mail: [sabine.reh@dipf.de](mailto:sabine.reh@dipf.de), [sabine.reh@hu-berlin.de](mailto:sabine.reh@hu-berlin.de)

Prof. Dr. Edith Glaser, Universität Kassel,  
Institut für Erziehungswissenschaft,  
Nora-Platiel-Straße 1, 34127 Kassel, Deutschland  
E-Mail: [eglaser@uni-kassel.de](mailto:eglaser@uni-kassel.de)

Prof. Dr. Werner Thole, Universität Kassel,  
Institut für Erziehungswissenschaft,  
Arnold-Bode-Straße 10, 34127 Kassel, Deutschland  
E-Mail: [wthole@uni-kassel.de](mailto:wthole@uni-kassel.de)